

MAGAZIN



VIelfÄLTIG AKTIV IM BUND SAAR

Der BUND Saar engagiert sich seit seiner Gründung auf vielfältige Weise im Natur- und Umweltschutz. Besondere Schwerpunkte waren naturnahe Waldbewirtschaftung, Gewässerschutz, der Schutz der Wildkatze und der Einsatz des KunterBUNDmobils als fahrbares Labor für Schulklassen und Kindergärten. Umweltbildung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) war immer ein wesentlicher Stützpfeiler des BUND Saar. Daher wurden auch regelmäßig Exkursionen und Besichtigungen organisiert.

Daneben waren der naturverträgliche Ausbau der erneuerbaren Energien, der immer noch zu hohe Flächenverbrauch

und das Engagement gegen das AKW Cattenom immer wieder Themen, mit denen sich der Landesverband auseinandersetzen musste.

Ergänzt wurde die Arbeit des BUND Saar mit vielfältigen Aktionen der Orts- und Regionalgruppen. Diese Untergliederung in dezentrale regionale Strukturen ist eine besondere Stärke des BUND, weil dadurch die Arbeit des Landesverbandes, der sich aus Zeit- und Personalmangel nicht mit allen Problemen befassen kann, deutlich verbessert wird. So werden Wildbienenprojekte, Aktionen im Landschaftsschutz und Exkursionen angeboten. Ortsgruppen können in ihren Kommunen auf aktuelle Probleme ziel-

genau reagieren, weil sie die Ansprechpartner kennen und über die notwendigen Ortskenntnisse verfügen. Die Lärmsituation entlang vielbefahrener Straßen, schlechte oder fehlende Radwege oder der Flächenverbrauch durch überflüssige Bauprojekte bieten daher Orts- und Regionalgruppen Anlässe, um mit vielfältigen Aktionen dagegen vorzugehen. Beispiele dazu finden Sie in diesem Beihefter.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen



MICHAEL GRITTMANN

Stellv. Landesvorsitzender
BUND Saar

VON ATOMENERGIE BIS
WALDBEWIRTSCHAFTUNG

VIELFÄLTIG AKTIV IM BUND SAAR

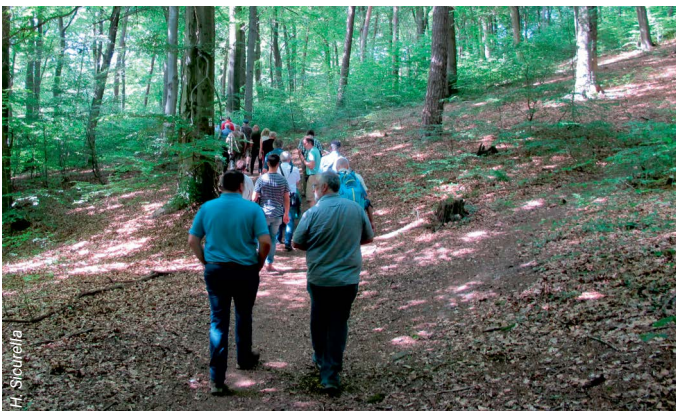


CHRISTOPH HASSEL

Landesvorsitzender
BUND Saar

Das Engagement des BUND für den Erhalt von Natur und Umwelt im Saarland ist sehr vielfältig.

Der Verband setzt sich auf den verschiedenen Ebenen für eine Fülle von Themen ein – von Atomenergie bis hin zur naturnahen Waldwirtschaft, von der Reduzierung klimaschädlicher Narkosegase bis hin zu ökologisch intakten Fließgewässern. Neben einer nachhaltigen Entwicklung auf Landesebene kümmert sich der BUND mit seinen lokalen und regionalen Gruppen auch um die Belange von Natur und Umwelt vor Ort. Sie bilden die Basis der Umwelt- und Naturschutzarbeit des Verbandes. Etabliert haben sich für die inhaltliche Arbeit auch verschiedene Landesarbeitskreise. Und mit dem Haus der Umwelt in Saarbrücken und dem Haus Eckert in Lebach-Jabach hat der Verband zudem zwei Anlaufstellen für viele Verbände, Vereine und Initiativen geschaffen, gewissermaßen Ankerpunkte für eine nachhaltige Entwicklung im Saarland.



VIELFALT AN THEMEN

Der BUND im Saarland bearbeitet eine Vielzahl an Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Natur- und Umweltschutzes. Wie thematisch vielfältig der BUND aufgestellt ist, zeigt ein Beispiel zu Beginn dieses Jahres. Erreicht hatte den Verband eine Interviewanfrage des Saarländischen Rundfunks zur Klimawirksamkeit von Narkosegasen. Diese Gase können bis zu 35 Prozent der Emissionen einer Klinik ausmachen und sind um ein vielfaches klimaschädlicher als Kohlendioxid. Eine siebenstündige Operation mit dem Narkosegas Desfluran entspricht in ihrer Klimawirksamkeit einer Autofahrt von 15.000 Kilometern. Als erste Klinik im Saarland wird das Winterbergklinikum in Saarbrücken seine Operationssäle so umrüsten, dass diese Gase nicht mehr in die Umwelt gelangen können. In Deutschland gibt es 19 Kliniken, die dies tun.



Neben dem Engagement für den Klimaschutz und dem Ausbau der erneuerbaren Energien stehen beim BUND noch viele weitere Themen auf der Agenda. So zum Beispiel die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union, mit der bis 2027 ein guter ökologischer Zustand unserer Gewässer erreicht werden soll. Oder der Einsatz des Verbandes für eine naturnahe Waldbewirtschaftung, um unsere leidenden Wälder widerstandsfähiger gegenüber den Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels zu machen. Auch die Projektarbeit im Bereich des Naturschutzes kommt nicht zu kurz. Mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), Saarland-Sporttoto GmbH und des saarländischen Ministeriums für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz ist im Oktober letzten Jahres ein mehrjähriges Wildkatzenprojekt des BUND gestartet.



LANDEsarbeitskreise

Vielfältig sind die Möglichkeiten, sich beim BUND auch inhaltlich zu engagieren. So bieten die Landesarbeitskreise (LAK) eine gute Gelegenheit, die vorhandene Expertise und die Erfahrung im Verband einzubringen zur Unterstützung des BUND auf allen Ebenen. So hat der BUND zur Zeit aktive Landesarbeitskreise zu Wasser und Wald, in denen sich regelmäßig Experten zum Austausch treffen. So standen im LAK Wasser im letzten Jahr die Auswirkungen des Klimawandels auf den Landschaftswasserhaushalt im Mittelpunkt der Beratungen. Aber auch die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und die Themen Starkregenvorsorge und Hochwasser standen auf der Agenda. Im LAK Wald wurde intensiv diskutiert, wie unsere Wälder widerstandsfähiger werden können angesichts des voranschreitenden Klimawandels, den wir in den vergangenen Jahren im Saarland sehr deutlich gespürt haben. Zudem gibt es Planungen zur Einrichtung weiterer Arbeitskreise, etwa zum Themenkomplex Landwirtschaft und auch zu Naturschutz (siehe auch Aufruf auf Seite 9 des Beihefters). Wer Interesse hat, sich in den bereits existierenden und auch den geplanten Arbeitskreisen zu engagieren, kann sich gerne beim BUND melden. Ansprechpartnerin ist die Ehrenamtskoordinatorin des Verbandes, Heike Sicurella.

GREMIEN UND BEIRÄTE

Die breite Expertise des Verbandes ist an vielen Stellen im Land gefordert. So arbeitet der BUND in vielen Beiräten, Netzwerken, Runden Tischen und Ausschüssen mit, um sich für die Belange des Natur- und Umweltschutzes einzusetzen. Als Beispiel sei hier der die Landesregierung beratende Energiebeirat des Landes mit seinen Arbeitsgruppen genannt, in denen sich der BUND in den letzten Jahren vehement für einen forcierten Ausbau der erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeinsparung eingesetzt hat. Angesichts des für dieses Jahr geplanten saarländischen Klimaschutzgesetzes und der Ausarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes kommt dem Energiebeirat eine tragende Rolle zu. Vertreten ist der BUND auch im ELER- und EFRE-

Ausschuss, die die Umsetzung entsprechender Programme der Europäischen Union im Saarland beratend begleiten sollen. Die Liste der „Gremien“, in denen der BUND aktiv ist, ließe sich fast unendlich fortsetzen: Beiräte zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und Hochwasserrisikomanagementrichtlinie, Runde Tische zum Wolf und zur Förderung der Biodiversität und noch vieles mehr. Dabei kommt auch die politische Lobbyarbeit des Verbandes nicht zu kurz. So steht der BUND mit der Landesregierung und den im saarländischen Landtag vertretenen demokratischen Parteien im regelmäßigen Austausch zu umwelt- und naturschutzpolitischen Themen.

ANLAUFSTELLEN BUND



Neue Anlaufstelle "Haus Eckert"

Mit der Teileinweihung des Hauses Eckert in Lebach-Jabach im vergangenen Jahr verfügt der BUND zusammen mit dem Haus der Umwelt in Saarbrücken nunmehr über zwei Anlaufstellen im Saarland, wo Menschen sich treffen und für eine nachhaltige Entwicklung arbeiten können. Im Haus der Umwelt in Saarbrücken haben seit nunmehr über 20 Jahren verschiedene Verbände und Vereine aus diesem Bereich ihre Geschäftsstellen. Auch der BUND Saar hat dort seine Landesgeschäftsstelle. Neu hinzugekommen ist das Haus Eckert, welches der BUND in den letzten drei Jahren zu einem Zentrum für Ökologie, Umwelt und Nachhaltigkeit umgebaut hat. Auch von dort will der BUND zusammen mit anderen Verbänden wichtige Impulse für eine nachhaltige Entwicklung setzen.

AKTIV VOR ORT

Wichtige Stütze in der Arbeit des BUND zum Erhalt von Natur und Umwelt im Saarland sind die Orts- und Regionalgruppen (siehe auch nachfolgende Beiträge in diesem Beihefter). Sie kümmern sich vor Ort um die Belange von Natur und Umwelt. Sie werden auch hier durch die Ehrenamtskoordinatorin des BUND, Heike Sicurella, tatkräftig unterstützt.



IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Heike Sicurella

Tel.: 0163 98 78 544

E-Mail: heike.sicurella@bund-saar.de

PROJEKT DUDOMOBIL

DuDoMobil ist eine Initiative der BUND-Ortsgruppe Saarbrücken. Ziel von DuDoMobil ist eine klima- und menschengerechte Mobilität im Saarbrücker Stadtteil Dudweiler. Dies bedeutet für uns die Förderung des Fuß-, Rad- und öffentlichen Nahverkehrs. Wir möchten jedoch nicht einfach unsere eigenen Vorstellungen von einer besseren Mobilität durchsetzen, sondern mit den Wünschen der Bevölkerung arbeiten.



Theodor-Storm-Straße am Dudoplatz

Das grundlegende Konzept von DuDoMobil ist deshalb, dass wir als Projektleitung die Anregungen und Kritikpunkte der Menschen in Dudweiler bzgl. des Fuß-, Rad- und öffentlichen Nahverkehrs sammeln, kategorisieren und diese dann gebündelt an die Stadtverwaltung weitergeben und deren weitere Umsetzung im Auge behalten. Sie werden dabei regelmäßig über den Stand ihrer Meldung auf dem Laufenden gehalten. Der Kern von DuDoMobil ist somit der Mobilitätsmelder: Auf dieser interaktiven Karte kann jeder den Standort markieren, für den ein Verbesserungsvorschlag gemacht wird, und diesen schriftlich festhalten. Die Beiträge sind auf der Website für alle sichtbar.



Den Mobilitätsmelder finden Sie hier:
<https://mobil.colectif.de/dudo-mobil/>

Aktuelle Informationen zum Thema Mobilität im Saarland aber auch zu DuDoMobil finden sich auf unserem Mastodon-Blog:

<https://social.saarland/@dudomobil>
Fragen oder Anmerkungen jederzeit gern an:
E-Mail: dudo-mobil@colectif.de

KLIMAKILLER „GRAUE ENERGIE“

Landläufig wird die Verwendung von Beton und zementbasierten Baustoffen im Siedlungs- und Gewerbebau „Graue Energie“ genannt. 1 t Beton emittiert allein in der Herstellung 680 kg CO₂ (Quelle: Verband Deutsche Zementindustrie), dazu kommen CO₂-Emissionen für den Transport des Betons bis zur Baustelle und dessen Verarbeitung. Weitere CO₂-Emissionen fallen bei der Herstellung von Stahl, Glas, Aluminium und anderen beim Bau verwendeten Materialien an.



Ein Bau wie das 2022 errichtete neue „Quartier Ulanenkaserne“ in Saarbrücken erfordert mehr als 200.000 t Beton zu seiner Errichtung einschließlich der Fundamente. Trotz des seit 2019 für Saarbrücken geltenden Klimanotstandes wurden somit allein für diesen Bau im Jahre 2022 deutlich mehr als 150.000 t CO₂ emittiert (alle Baumaterialien und Arbeiten zusammen geschätzt). Da laut Klimaschutzkonzept der LHS Saarbrücken 2019 jeder Bürger etwa 9,4 t CO₂-Äquivalent im Jahr emittiert, entsprechen die CO₂-Emissionen allein für diese Baustelle den Emissionen von über 15.000 Personen.

Der BUND Saarbrücken fordert eine Abkehr von dieser klimaschädigenden Bauweise. In Zeiten des Klimanotstandes stehen alternative, das Klima schonende Baumaterialien und -verfahren zur Verfügung. Das soeben erschienene Jahrbuch 2023 des BUND „Ökologisch Bauen & Renovieren“ zeigt Alternativen auf, die allesamt erprobt und bezahlbar sind. Dem Ziel, umweltschädliche „graue Energie“ zu vermeiden, dient auch der BUND-Leitfaden „BAUEN UND WOHNEN IN ZEITEN DES KLIMANOTSTANDES“, der unter <https://saarbruecken.bund.net/info/archiv/> heruntergeladen werden kann.

Auch 2023 wird die BUND-Ortsgruppe Saarbrücken an diesem wichtigen Thema weiterarbeiten und lädt alle Mitglieder zur Mitarbeit ein.



Kontakt: Karsten Bach
E-Mail: karsten.bach@netmail.de,
Mobil: 0174 317 6970

BUND-ORTSGRUPPE ALTSTADT-KIRKEL-LIMBACH

AKTIV SEIT 38 JAHREN

Gegründet wurde sie 1985 von zunächst vielen aktiven und einigen zahlenden Mitgliedern. Dieses Verhältnis hat sich im Laufe der Jahre bis heute leider umgekehrt, d. h. neben relativ vielen zahlenden Mitgliedern engagieren sich nur noch sehr wenige Mitglieder, die dazu noch – nach 38 Jahren – in die Jahre gekommen sind.

Entsprechend haben sich unsere Aktivitäten entwickelt. In der anfänglichen Euphorie haben wir uns in verschiedenen Bereichen engagiert, um die Welt ein wenig zu verbessern: Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen des Umwelt- und Naturschutzes in der Gemeinde und darüber hinaus, relativ bald auch schon praktische Pflegearbeiten.

➔ Seit 1987 pflegen wir das Naturschutzgebiet Limbacher Sanddüne, das damals schon sehr stark verbuscht und in größeren Bereichen mit mittelalten Birken und Kiefern zugewachsen war. Ziel war es damals, das Ausbreiten der Sanddünen-Lebensgemeinschaften von den zwei relativ kleinen noch vorhandenen typischen Sanddünen-Flächen auf größere gemeindeeigene Flächen zu ermöglichen, was uns auch gelungen ist.

➔ Etwas später kam die Mutterbachaue im Zentrum von Kirkel-Limbach dazu, die wir einmal im Jahr im Spätsommer mit Sensen gemäht haben. In diesem Zusammenhang und um das Anlegen von Blumenwiesen zu fördern, haben wir auch bis heute jährlich einen Sensenkurs durchgeführt, ein Mal auch ein Wettmähen in der Mutterbachaue Anfang der 1990er Jahre.

➔ Danach haben wir zunächst zusammen mit dem NABU-Kirkel das Naturschutzgebiet Neuhäuseler Arm gepflegt.

Da die Zahl der Helferinnen und Helfer infolge Alterns und Wegzugs im Laufe der Zeit abnahm, haben wir die Pflegemahd der Mutterbachaue in den 1990er Jahren aufgegeben, nachdem wir zusammen mit der Landkreisverwaltung und einem Landwirt eine Pflege durch Beweidung für dieses Gebiet organisiert hatten. Infolge von Organisationsschwierigkeiten und Missverständnissen mit dem Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz (auch Personalmangel dort) haben wir auch im Neuhäuseler Arm seit einigen Jahren nicht mehr gearbeitet.

Als gegen Ende der 1980er Jahre die Bachpatenschaften im Saarland eingeführt wurden, waren wir von Anfang an dabei mit der Patenschaft für den Mutterbach. Bis über das Ende der Bachpatenschaften im Saarland hinaus haben wir dann jährlich ein-



Pflegeinsatz an der Limbacher Sanddüne 2020

bis zweimal einen Erlebnismittag am Mutterbach (z. T. auch am Kirkeler Bach) unter dem Motto „Was lebt im Mutterbach“ für Jung und Alt angeboten.

Von Anfang an haben wir uns auch bei dörflichen Veranstaltungen der Öffentlichkeit mit einem Informations- und Mitmachstand (Stockbrot, Mikroskopieren, Naturquiz) präsentiert, zunächst auf dem Limbacher Maimarkt, später bis vor etwa 6 Jahren bei der Hobbyausstellung.

Heute führen wir neben der jährlichen Pflege der Limbacher Sanddüne in den Wintermonaten im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen v. a. zur Umweltbildung durch: im Frühjahr Amphibienexkursionen (Laichwanderung und etwas später Lebensgemeinschaft im Laichgewässer), naturkundliche Wanderungen (v. a. Vögel und Blütenpflanzen und evtl. im Sommer auch Insekten), einen Sensenkurs im Frühsommer und mehrere Exkursionen v. a. zur Beobachtung von Zugvögeln im Herbst und Winter.

Schon bald nach der Gründung haben wir uns dazu entschieden, ohne finanzielle Unterstützung durch den BUND Saar bzw. Bundes-BUND auszukommen, diese eher finanziell zu unterstützen. Gelder, die wir durch Spenden oder für verschiedene Aktivitäten erhalten haben, haben wir größtenteils für überregionale Großprojekte des Natur- und Umweltschutzes gespendet, zuletzt auch für Haus Eckert.

Für die Zukunft wäre es gut, wenn wieder einige jüngere Mitglieder Verantwortung für die Ortsgruppe übernehmen könnten.

Herzliche Grüße,
Gerhard Niklas (für die BUND-Ortsgruppe Altstadt-Kirkel-Limbach)



Kontakt: Gerhard Niklas
E-Mail: gerhardniklas@web.de

BUND-REGIONALGRUPPE BLIESGAU

STREITBARE SCHÜTZER

Viefältig aktiv im BUND ist die Regionalgruppe Bliesgau des BUND – eine aktive Gruppe streitbarer Natur-, Umwelt- und Klimaschützer. Sie hat sich nach ersten Aktivitäten seit 2019 im Jahr 2022 offiziell gegründet. Die Schwerpunkte der Aktivitäten sind Klima- und Naturschutz, Verkehrswende und Gewässerschutz. Jede/r kann mitmachen.

Wir kämpfen gegen verfehlt geplante Straßenbauprojekte, wie gegen die B 423 neu, geplant durch das Naherholungsgebiet Mastau mit Schutzgebieten im Natura-2000-Netz. Trotz des Klimawandels, hohem Flächenverbrauch, Eingriffen in das Grundwasser, Versiegelung von Überschwemmungsflächen, geschützten Insekten, Wildkatze, Schwarzstorch, Biber halten die ewig Gestrigen an der Planung fest.



Wir haben bewirkt, dass die geplante Erweiterung der Grundwasserförderung von MEG Kirkel GmbH im Nahbereich der Biosphären-Kernzone Taubental gestoppt wurde, obwohl schon Probebohrungen durchgeführt wurden.

Wir haben erreicht, dass die Stadtwerke der Region (Federführung KEW Neunkirchen) ein Gutachten über die nutzbaren Wasservorkommen unter den Aspekten Klimawandel und Landschaftswasserhaushalt in Auftrag gegeben haben. Der Sachstand des Gutachtens ist trotz mehrfacher Rückfragen der Regionalgruppe unbekannt. Die aktuellen Daten zur Neubildung von Grundwasser im Saarland sollen 2023 vorgelegt werden.

Wir haben 2022 eine Exkursion mit dem SaarForst Landesbetrieb in der Biosphären-Kernzone im Taubental durchgeführt. Diese zeigte, dass die Trockenschäden auf den Höhen des Buntsandsteins nicht nur an Fichten und Douglasien, sondern auch an Spitzendürre bei Buchen deutlich zu erkennen sind. Die Bäume leiden also unter Trockenstress durch Klimawandel, Dürren und Förderung von Grundwasser. Über die Veränderung der Quellschüttung an den Hängen ist leider nichts bekannt. Um der Austrocknung

der Landschaft entgegenzuwirken, versucht der SaarForst

über Versickerungsmulden entlang von Wegen den Wasserhaushalt zu verbessern.



Wir setzen uns für die Sanierung maroder Kanäle und überlasteter Kläranlagen ein. Schaumberge im Auslauf der Kläranlage und im Erbach zeigen, dass die Kläranlage Homburg heillos überlastet ist. Trotz permanenter Proteste der Regionalgruppe bewegt sich bei der Stadt Homburg und beim EVS seit über vier Jahren nur wenig. Die Regionalgruppe wird sich 2023 verstärkt um dieses Thema kümmern.

Wir sind gemeinsam mit dem NABU und der Delattinia für die „Initiative Moorschutz Königsbruch“ aktiv. Diese soll im Saarland Klimaschutz, Landschaftswasserhaushalt und Artenschutz zusammenführen. Ziel ist die grenzüberschreitende Renaturierung eines Flachmoors (Bruch) in der Kaiserslauterer- Homburger Senke. Da die Planungen auch den „Campingplatz Königsbruch“ betreffen, werden die Gespräche nicht leicht werden.

Wir verhindern Baumfällungen: Im Homburger Stadtteil Erbach sollten neben der denkmalgeschützten St. Andreas Kirche fünf über 110 Jahre alte Bäume für ein neues Gemeindezentrum gefällt werden. Mit Unterstützung des NABU haben wir in Kampagnen online (1.672 Unterzeichnende) und offline (863) Unterschriften zusammengetragen und diese im persönlichen Gespräch Vertretern der Kirche übergeben. Durch Banner an den Bäumen und Mahnwachen haben wir die Bevölkerung auf die geplanten Baumfällungen aufmerksam gemacht. Unterstützung kam auch von Professor Quasten, dem ehemaligen Leiter des Denkmalamtes. Die pfarrlichen Gremien haben ihre Entscheidung überdacht: „Das neue Gemeindezentrum wird an einem alternativen Standort erbaut, die Bäume bleiben stehen.“ (Siehe Titelfoto des Heftes.)

Wir können etwas bewegen!

Auch dem Thema Mobilität haben wir uns intensiv und erfolgreich gewidmet, dazu mehr in der nächsten Ausgabe des BUNDmagazins.

Adam Schmitt, Sprecher und Katrin Lauer, Sprecherin der BUND-Regionalgruppe Bliesgau

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung Regionalgruppe Bliesgau auf Seite 16!



Mail: rg.bliesgau@bund-saar.de
Mobil: Adam Schmitt: 0178 3558066

BUND-REGIONALGRUPPE KÖLLERTAL

WILDBIENENSCHUTZ UND RADVERKEHRSKONZEPTE

Die BUND-Regionalgruppe Köllertal umfasst die drei Kommunen Riegelsberg, Heusweiler und die Stadt Püttlingen. Seit über zehn Jahren widmen sich Axel Haag und Peter Thomas auf verschiedenen Ebenen (z. B. VHS, AWO, Kindergärten, Gartenbauvereine, Workshops) dem Thema Wildbienenschutz.

Dabei lernen Teilnehmende viel Wissenswertes über verschiedene Wildbienenarten und andere Insekten und können mit einfachen Mitteln eine nachhaltige Unterkunft und Brutstätte für Wildbienen und weitere Insekten selbst herstellen und mit nach Hause nehmen. Ein besonders Anliegen ist der Regionalgruppe, bei Gemeinden und Kleingärtnern für mehr Achtsamkeit und Mäßigung beim Mähen für die bunte Vielfalt an krautigen Pflanzen in Wiesen und Gärten zu werben.



In den letzten Jahren mussten wir uns vermehrt mit Bebauungsabsichten auf ökologisch wertvollen Grünflächen, wie dem geplanten Wohnbaugesamt auf der Hahnenwiese in Riegelsberg und einem Gewerbegebiet auf der Breitwiese in Püttlingen, in Zusammenarbeit mit dem NABU auseinandersetzen. Sascha Cavellus engagiert sich als Initiator einer Bürgerinitiative für den Erhalt der Hahnenwiese.

Françoise Villard ist dabei, ein Projekt „Essbares Riegelsberg“ zu initiieren und sucht dazu Mitstreiterinnen und Mitstreiter.



Seit 2016 bemühen wir uns in Zusammenarbeit mit dem ADFC und dem VCD und Mitarbeit im Arbeitskreis Alltagsradverkehr der Abteilung Verkehr des Landes um Verbesserung der Situation für Radfahrer im Köllertal. Schwerpunkt ist seit 2017 ein Radverkehrsplan für Riegelsberg und dessen Umsetzung. Dazu wurde von Peter Thomas eine umfangreiche Dokumentation mit zahlreichen Fotos zu zentralen Problemen des Radverkehrs in Riegelsberg erstellt. Darin wurden auch erste Vorschläge zur Verbesserung der Situation gemacht. Seit 2018 ist diese Dokumentation auf der Internetseite des VCD-Landesverbandes unter https://saarland.vcd.org/fileadmin/user_upload/Saarland/Presse/ProblembereicheRadverkehrRgB.pdf eingestellt. Es bedurfte mehrerer Ansätze, bis der Gemeinderat beschlossen hatte, ein Planungsbüro zu beauftragen, ein Radverkehrskonzept für die Gemeinde Riegelsberg zu erstellen. Daraufhin fanden von Mai bis Juli 2022 neun Workshops bzw. Begehungen / Befahrungen (davon zwei ganztägig) z. T. unter Beteiligung von ADFC-Mitgliedern, Politikern, Ortspolizeibehörde, Straßenverkehrsbehörde und Vollzugspolizei statt. Am 7. November 2022 wurde der Entwurf des Planungsbüros im Umweltausschuss des Gemeinderates besprochen und am 21. November im Gemeinderat beschlossen. Damit ist die Gemeinde Riegelsberg die einzige Kommune im Köllertal mit einem gültigen Radverkehrskonzept. Zwar wurde in 2021 für die Stadt Püttlingen ein Radverkehrskonzept öffentlich vorgestellt, aber bis heute nicht vom Stadtrat beschlossen. Damit die Radverkehrskonzepte für Riegelsberg und Püttlingen umgesetzt werden und für die Gemeinde Heusweiler das Aufstellen eines Radverkehrskonzepts in die Gänge kommt, benötigen wir dringend die aktive Mithilfe von Menschen, die in den drei Köllertalkommunen mit dem Rad unterwegs sind.

Peter Thomas



Kontakt: Peter Thomas

E-Mail:

BUND-Koellertal@gmx.de

NATUR UND GESCHICHTE ENTDECKEN

WANDERN AM WESTWALL IN KIRKEL

Das Saarland ist ein Wanderland. Dies bezeugen nicht nur die rund 70 Premium- und ungezählten anderen Wanderwege, von denen einige zu den am besten bewerteten in Deutschland zählen: Idesbachpfad, Bergener oder Felsenweg Losheim und viele mehr. Einige der Wege sind einem Thema gewidmet, so der Litermont-Sagenweg (Beckingen) oder der Brunnenpfad (Hangard). Nun kommt ein neuer Themen-Wanderweg hinzu: Der etwa 7 Kilometer lange Westwall Weg in Kirkel.



Die Anlagen des ehemaligen Westwalls, einer im Dritten Reich errichteten sich über 630 Kilometer von Basel bis nach Kleve erstreckenden militärischen Anlage aus Bunkern, Stollen und Höckerlinien, sind für Historiker und den Naturschutz von großer Bedeutung. In Deutschland werden sie, anders als die Maginot-Linie in Frankreich, kaum touristisch genutzt. Gerade Wandern ist eine sanfte Form des Fremdenverkehrs, der dann zu befürworten ist, wenn kritische Orte, z. B. Fledermausbunker, nicht beeinträchtigt werden.

An vielen Wegen stoßen Wanderer eher zufällig auf Relikte des Westwalls. In einigen Fällen wird mit der Beschilderung auf die Anlagen aufmerksam gemacht. So wird am Brennenden Berg in Dudweiler auf einen von Fledermäusen besiedelten Bunker hingewiesen. An der Römerstraße bei Heckendalheim steht eine vom Wirtschaftsministerium und dem Tourismusverband aufgestellte Tafel. Auf ihr wird die Geschichte des Westwalls in der Region dargestellt und auch die Naturschutzfunktion erläutert. Die Litermont-Gipfeltour führt nicht nur zu einem Froschparadies, einer keltischen Kultstätte, zu FFH-Flächen, Streuobstwiesen und vielen anderen Sehenswürdigkeiten, sondern auch zu gesprengten Bunkern und einem Westwallmuseum.



Warum also ein neuer, ausschließlich den Hinterlassenschaften eines furchtbaren Regimes gewidmeter Wanderweg? Der örtlichen Heimat- und Verkehrsverein, der Saarländische Museumsverband, die Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit, der BUND Saar und Westwall-Historiker möchten einen Beitrag leisten, sowohl dem Vergessen entgegenzuwirken als auch auf den Wert des mittlerweile von der Natur eroberten Betons aufmerksam zu machen. Der Westwall wird an bestehenden Wanderwegen im Saarland randlich betrachtet. Es fehlt aber bislang ein Weg, der sich intensiv mit dieser schwierigen Materie auseinandersetzt. Hierzu eignet sich der Kirkeler Wald in besonderem Maße.

Bei der Wahl des Streckenverlaufs wurde ausschließlich auf bereits bestehende Wege zurückgegriffen. Auf Informationstafeln wird verzichtet. Dafür werden in nächster Zeit Texte zu fünf Themenkomplexen rund um die Westbefestigungen in einer Handy-App zur Verfügung gestellt. Die Beschilderung ist bereits vollständig und lädt schon jetzt zu einer informativen Wanderung im Kirkeler Wald ein.

Aus Gründen des Natur- und des Denkmalschutzes engagiert sich der BUND seit vielen Jahren für den Erhalt der Anlagen.

Martin Lillig



Westwall Weg

ca. 7 km, ca. 70 Höhenmeter

leichter Rundwanderweg, für Familien geeignet

Start: Pfälzerwald-Haus, Am Turnplatz 50,
66459 Kirkel-Neuhäusel

BUND-LANDESARBEITSKREIS BIODIVERSITÄT UND NATURSCHUTZ MITWIRKENDE GESUCHT!

Am 25.11.2022 fand auf Initiative der BUND-Regionalgruppe Bliesgau in Kirkel ein Tagesworkshop „Biologische Vielfalt in der Kommune – Von der Vision zur Strategie“ statt.

Die 30 Teilnehmer setzten sich zusammen aus Mitarbeitenden des SaarForst Landesbetriebes, des Biosphären-Zweckverbandes, der Stadtverwaltung Bexbach, der Stadtverwaltung St. Ingbert, aus Nachhaltigkeits- und Naturschutzbeauftragten, Mitgliedern der Clean-Up Initiative und Aktiven des BUND Saar.

Sarah Buron informierte über das BUND-Programm „Stadt trifft Natur“ (www.bund.net/stadtnatur). Dr. Andreas Bettinger stellte die Publikationen des Ministeriums vor, in denen die Grundlagen der saarländischen Biodiversitätsstrategie zusammengestellt sind, die nun in Handlungsfelder und Konzepte münden müssen. In Praxisbeispielen aus der Region referierte Katrin Lauer über nachhaltige Pflege unter den Stromtrassen in der Mastau. Einblicke in das vorbildliche (goldener Ginko!) und ökologische Grünflächenmanagement der Stadt Pirmasens stellte André Jankwitz vor. Monika Conradt informierte über Aktionen und Projekte zur kommunalen Biodiversität in St. Ingbert. Einen Orientierungsrahmen für die Vorstellung und Entwicklung eines Konzeptes für Biodiversität für die Gemeinde Kirkel stellte Max Viktor Limbacher vor. Die lokalen Ausführungen wurden von Peter Werner aus Hessen ergänzt durch den Vortrag „Kommunale Biodiversitätsstrategien – Erfahrungsbericht aus der Praxis“.

Für Informationen und Publikationen zu diesem Seminar wenden Sie sich bitte an: Sarah Buron: Sarah.Buron@bund.net

In der Workshop-Phase „Vision und Realisierung: Wie soll die Zukunft der biologischen Vielfalt in unserer Kommune aussehen? Wie erreichen wir unsere eigene kommunale Strategie?“ haben sich drei Gruppen mit den folgenden Schwerpunkten beschäftigt:

- ➔ Checkliste/Evaluation, Handlungsempfehlungen
- ➔ Vernetzungen, Bürger und Bildung
- ➔ Pflege und Müllvermeidung

Aus der Gruppe Checkliste / Handlungsempfehlungen ergaben sich viele Fragen und Anregungen, die in einer Forderung nach einem Leitfadens Biodiversität: Bauen und Wohnen in der Klimakrise, mündete. Es wurde der Wunsch geäußert, die Workshop-Erfahrungen zu nutzen und in einem BUND-Arbeitskreis diesen Leitfaden zu erstellen.



H. Sicurella

Eckpunkte sind das Bewusstmachen des Ist-Zustandes und der notwendigen Veränderungen beim Bauen und Wohnen, sowohl auf der kommunalen als auch auf der privaten Ebene. Ziel ist die Erstellung eines Leitfadens, einer Checkliste und eines Forderungskatalogs an Kommune / Land, die die Kommunen erhalten und beherzigen und Bauwilligen und Bürgern zur Information mitgeben. So z. B. auch die Infos zu Biodiversität im eigenen Heim: Förderprogramme für Rückbau der Versiegelungen!

NEUE WEGE GEHEN – Vorausdenken und -planen ist günstiger als Nacharbeiten! Was soll solch ein Leitfaden beinhalten?

- ➔ Wichtige Infos als Einstieg. Einleitungstext: Warum ist das Thema so wichtig?
- ➔ Bewusstsein für Begrünung und Umgang mit dem Mähen.
- ➔ Schützen, was man kennt: einheimische Arten benennen.
- ➔ Checkliste mit aktuellen Fragen: Was muss ich beachten?
- ➔ Checkliste mit Prüfkriterien, wo es keine gesetzliche Verpflichtung gibt und Erweiterung der gesetzlichen Vorgaben im Leitfaden zu mehr Bewusstsein für Biodiversität, Arten- und Klimaschutz.
- ➔ Links und Ansprechpartner!
- ➔ Biodiversität als Markenzeichen für eine Stadt, Region, Biosphäre.

Heike Sicurella



Interessierte und Experten zum Thema Biodiversität sind herzlich zu diesem BUND-Arbeitskreis eingeladen und melden sich zu Kontaktaufnahme und Terminfindung bitte bei Heike Sicurella:

sicurella@bund-saar.de

oder in der BUND-Landesgeschäftsstelle:

info@bund-saar.de

0681/813700

SCHÖPFUNG TRIFFT KREATIVITÄT HIER ENTSTEHT INSEKTOPIA

Gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde Neunkirchen und der Ganztags-Gemeinschaftsschule Neunkirchen (GGSNK) gestalten der BUND Saar und die BUNDjugend eine Sandfläche im Neunkircher Wagwiesental nachhaltig um.

Hier entsteht im Frühjahr eine Schmetterlingsspirale und ein Sandarium für bodenbrütende Wildbienen. Mit einem Totholzhaufen und diversen wildbienen- und insektenfreundlichen, frühblühenden Zwiebelgewächsen, ungefüllten Stauden, Sträuchern und sonstigen einheimischen Blühpflanzen erleichtern wir den Wildbienen und Schmetterlingen das Überleben und die Weiterentwicklung, um so einen kleinen Teil zum Erhalt der Artenvielfalt und Schöpfung beizutragen.

Insekten sind ein essentieller Teil des Ökosystems, und sie sichern uns ein ausreichendes und reichhaltiges Nahrungsangebot. Es reicht nämlich nicht aus, sich lediglich auf die Honigbiene als Bestäuber zu verlassen. Unzählige Wildpflanzen, aber auch viele Nutzpflanzen wie Obstbäume, Beeresträucher, Feldfrüchte sind auf Wildbienen oder andere Insekten als Bestäuber angewiesen. Die Erhaltung einer artenreichen Wildbienenfauna ist die Voraussetzung für die Ernährungsvorsorge der Zukunft. Vor der ei-



gentlichen Anlage von Trockenmauern, Sandarium und Schmetterlingsspirale im Frühjahr hat eine AG der Gemeinschaftsschule bereits am 7. Dezember ca. 500 Frühblüherzwiebeln und zwei Stauden im Areal eingesetzt, damit die künftigen Bewohner bereits einen guten Start ins neue Jahr haben und schon vor dem Bau der Anlagen Nahrung spendende Pflanzen vorfinden.

Arbeitsgemeinschaften der Gemeinschaftsschule, Konfirmanden der Kirchengemeinde und die BUNDjugend setzen sich auch künftig gemeinsam für die Anlage und nachhaltige Pflege dieser Fläche ein. Jugendliche aus Neunkirchen, die Interesse haben, an diesem Projekt mitzuwirken, sind herzlich willkommen und können sich mit Heike Sicurella, Ehrenamtskordinatorin im BUND, heike.sicurella@bund-saar.de, Telefon: 0163 98 78 544, in Verbindung setzen.

Das Projekt entstand im Rahmen der interaktiven Fotoausstellung 2022 „Schöpfung trifft Kreativität“ der Evangelischen Kirchengemeinde Neunkirchen.

Heike Sicurella

FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR (FÖJ) EINSATZ BEIM BUND SAAR

Hallo, mein Name ist Lea und ich bin 19 Jahre alt. Im letzten Jahr habe ich erfolgreich mein Abitur am Willi-Graf-Gymnasium gemacht, und seit September engagiere ich mich als FÖJ'lerin hier beim BUND Saar. Neben Aktionen und Projekten in den Bereichen Klimaschutz, Jugendarbeit und Öffentlichkeitsarbeit kann ich auch mein eigenes Projekt zum Thema Artenschutz realisieren. Ich freue mich weiterhin auf die noch bevorstehenden Monate und all die tollen Projekte, bei denen wir als FÖJ'ler mitwirken dürfen.



Mein Name ist Felix Schu, ich bin 19 Jahre alt und mache seit Anfang September 22 mein FÖJ beim BUND Saar.

Nach dem Abitur entschloss ich mich, ein Jahr dem Sammeln neuer Erfahrungen als Orientierungshilfe zu widmen, und das FÖJ beim BUND Saar verband dies mit der Möglichkeit, sich gleichzeitig für den Umweltschutz und damit für ein Thema, welches mir sehr am Herzen liegt, einzusetzen. Neben der Büroarbeit helfe ich oft bei den Arbeiten am Haus Eckert aus und nehme auch an besonderen Einsätzen teil. Ich freue mich darauf, im Verlauf des Jahres mein ganz eigenes Projekt auf die Beine zu stellen und bin mit meiner Stellenwahl beim BUND sehr glücklich.

GEWINN WIRD FÜR RECYCLING-MÖBEL VERWENDET BUND SAAR ERFOLGREICH BEIM SAARLÄNDISCHEN NACHHALTIGKEITSPREIS

Die Sparkassen-Finanzgruppe und Radio Salü fördern mit Unterstützung des Ministeriums für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz nachhaltiges Handeln und finanzieren gute Nachhaltigkeitsideen. Der BUND Saar nahm an dem Wettbewerb teil und schaffte es unter die zwölf Preisträger.

Der BUND bewarb sich mit einem Teilprojekt zum Haus Eckert, dem neuen Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Lebach. Dieses Projekt soll so nachhaltig wie möglich gestaltet werden. Hierzu gehört auch die Inneneinrichtung. Es wird dabei an den Kauf von Möbeln aus wiederverwertetem Meeresplastik gedacht. Denn zum Thema Nachhaltigkeit gehört selbstverständlich das Thema Ausstattung. So werden u. a. im großen Seminarraum Stühle verwendet, deren Stuhlschalen zu 100 Prozent aus recyceltem Kunststoffabfall aus Fischfarmen an der Küste von Helgeland, Norwegen, bestehen. Damit trägt jeder Stuhl dazu bei, 1,5 Kilogramm Plastikmüll zu vermeiden.

Es sind bereits 30 dieser Stühle im Haus Eckert angekommen. Weitere nachhaltig hergestellte Möbel, wie Tische und sonstige Büromöbel, müssen noch angeschafft werden. Hierfür wäre der BUND für weitere Spenden sehr dankbar.

Den ersten Preis, der mit 5.000 Euro dotiert war, erreichten wir nicht. Dieser ging an „Ehrensache e. V.“ aus Ensdorf. Ziel des Vereins ist es, die Reittherapie bekannt zu machen, zu fördern und jungen Menschen mit Behinderung Therapie-Einheiten zu finan-



zieren, die sich diese besondere Form der Krankengymnastik auf dem Pferd nicht leisten können. Der BUND gratuliert herzlich und freut sich, den eigenen Gewinn von 500 Euro nun als Grundstock in nachhaltige Möbel investieren zu können.

Martin Lillig

Unterstützen Sie den Kauf nachhaltiger Möbel



Das Spendenkonto des BUND Saar:
Sparkasse Saarbrücken

IBAN DE32 5905 0101 0067 0721 32

BIC SAKSDE55XXX

Verwendungszweck: Möbel

ANZEIGE

ErdbauLaboratorium Saar **ELS**

*Institut für Erd- und Grundbau
Institut für Geotechnik und Umwelt GmbH*

*Dipl.-Ing. Richard Bastgen Dipl.-Ing. Frederik Bastgen
Dr. Friedwalt Weber Dr. Christoph Wettmann*

Baugrundgutachten

*Hoch-, Tief-, Kanalbau
Erbau / Dammbau
Erdstatik / Schäden
Baustellenbetreuung
Bodenmechan. Labor*

Altlastengutachten

*Geotechnik-Felsmechanik
Hydrogeologie
Umweltgeologie / -analytik
Geoinformationssysteme
Rückbaukonzepte*

Am Heidstock 24, D-66265 Heusweiler-Holz
Tel: 06806-49988-31 Fax: 06806-49988-25
E-Mail: umwelt@erdbaulaborsaar.de
www.ErdbauLaborSaar.de



HINTERGRUND

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das uns alle angeht. Der BUND schafft mit dem BUND-Ökozentrum für Ökologie, Naturschutz und Nachhaltigkeit, Haus Eckert, einen zentralen Ort, an dem zukunftsweisendes Wissen vermittelt und erlebt werden wird.

Noch sind einige Umbauarbeiten im Gange. Doch schon sehr bald wird das Haus mit Leben erfüllt sein und jungen wie älteren Menschen zur Verfügung stehen. Zudem beabsichtigt der BUND den Erwerb eines Grundstücks gegenüber dem Zentrum. Das Areal bietet zahlreiche Möglichkeiten, um ökologisches Gedankengut im handwerklichen Bereich zu erschließen.

VISITENKARTE FÜR HAUS ECKERT NEUE HAUSTÜR FÜR BUND-ZENTRUM

Das Aushängeschild für ein Haus ist traditionell die Haustür. Und pünktlich im 201sten Jahr des Hauses kommt mit dem neuen Leben unter neuem Hauseigner auch seine Identität mit der neuen Haustür an. Die BUND-Tür lädt zum Eintreten ins Haus Eckert ein.



Im Jahr 2023 wird im Haus Eckert noch viel passieren. Die so offensichtlichen kleineren Unvollkommenheiten werden immer weniger. Die letzten Türen im Erdgeschoss haben ihren Platz gefunden, die historischen Türen bekommen gerade noch ein Sicherheitsschloss, Schwellen und Fußböden vervollständigen sich. Und dennoch ist jedem klar, der schon mal ein älteres Haus komplett renoviert hat, dass die Zahl der kleinen Restarbeiten nicht enden will – aber es geht doch meist nur noch um die „Schönheitsarbeiten“. Grund genug, zwischendurch auch mal die Tee- und Kaffeeküche zu benutzen.

Leben wird jetzt im Frühjahr einziehen, genauso wie draußen wieder das Grün sprießt, werden auch im Inneren des Hause die Aktivitäten wachsen.

Ein wenig wird Haus Eckert dann wie ein Ameisenhaufen wirken; während im Erdgeschoss schon organisiert gearbeitet wird, muss im Obergeschoss noch fleißig gewerkelt werden. Und das ist nicht gerade wenig: vier Büroräume, ein Sozial- und Mehrzweckraum, eine größere Tee- und Kaffeeküche, mit der auch eine Mittagspause ordentlich gestaltet werden kann, zwei Toiletten auf dem Stockwerk, eine davon mit einer Dusche und last not least noch einen Kombiraum, der als zusätzlicher Seminarraum oder als „Coworking Space“ genutzt werden kann. Eine „Menge Holz“ könnte man so sagen, nicht nur im übertragenen Sinne, denn aus Holz werden auch die Böden sein, die alten Flächen überarbeitet, die neu ausgebauten Stockwerksteile stilecht mit neuem Dielenboden.

Auch im Obergeschoss sollen historische Details wieder sichtbar gemacht werden. Dazu gehören neben alter Wandbemalung auch alte Mobiliarteile, die vor dem Umbau gesichert wurden. Auch Gebrauchsgegenstände aus dem alten bäuerlichen Leben sollen im gesamten Haus ein Stück Zeitgeschichte vermitteln – und einen Beitrag zu einer angenehmen Arbeitsatmosphäre leisten.

Ein wenig rau wird 2023 noch die Außengestaltung wirken. Zugunsten der notwendigen Dachsanierung konnte die Restaurierung der Fassaden noch nicht abschließend in Angriff genommen werden. In der Außengestaltung wird sich der BUND zunächst vorrangig der barrierefreien Zuwegung widmen. Danach werden Menschen mit „grünem Daumen“ gefragt sein.

Steffen Potel



WANTED

GEFASST! DIE ASIATISCHE HORNISSE

Fast ein Krimi, aber ohne Kriminelle! Was inzwischen nicht nur beim BUND Saar unter WANTED gesucht wird, ist eher als Aufreißer formuliert, um die Aufmerksamkeit zu gewinnen. Die Hornisse selber ist ja nicht „böse“.

Vor nahezu zehn Jahren rief der BUND Saar erstmals auf, Sightungen der Asiatischen Hornisse zu melden. Dies war damals sehr ambitioniert und der raschen Ausbreitung dieser invasiven Art nach der Ankunft im südlichen Frankreich geschuldet, die sich nicht nur über die Iberische Halbinsel fortsetzte, sondern auch rasch Paris erreichte. Bis 2017 war sie bis kurz vor die saarländische Grenze vorgestoßen, 2020 erfolgte dann der erste bestätigte Nachweis im Saarland selbst.

Schon vor der Ankunft im Saarland hatte die Europäische Union die Asiatische Hornisse auf die Liste der „invasiven Arten“ gesetzt und sie somit zum Politikum gemacht, das Gegenmaßnahmen erfordert.

Die schon 2013 als potentiell neues Verbreitungsgebiet in Mitteleuropa vermuteten Regionen hat die Art schnell besiedelt. Zwischenzeitlich wurde sie selbst in Norddeutschland beobachtet. Zum Auffinden der Nester werden inzwischen Arbeiterinnen mit Sendern versehen, um mit Hilfe der Telemetrie die Hornissennester ausfindig zu machen. Im Gegensatz zur heimischen Hornisse *Vespa crabro* baut die Asiatische Hornisse freie Nester in Bäumen oder unter überstehenden Bauwerksteilen. Die anfangs noch kleinen Nester sind in der Vegetation kaum auszumachen. An Gebäudeüberhängen kann man diese daran erkennen, dass sie beige und nicht wie Nester anderer Wespen grau gefärbt sind.

ANZEIGE

SOLVEJG Das Mindful Metal & Rock Magazin

Dich erwarten Interviews toller RockStars, Themen wie Bewusstsein, Mindfulness, Wohlfühlen und Nachhaltigkeit - in der Sprache des Rock'n'Roll!

Lasse dich mit SOLVEJG inspirieren und fühle dich zur direkten Umsetzung herzlich eingeladen, dich im Hier&Jetzt wohlfühlen ♥

www.solvejg.rocks



Die Lebensweise der Asiatischen Hornisse ist zu unserer heimischen leicht unterschiedlich. So ist sie in der Nacht nicht aktiv.

Inwieweit sich die Art in Mitteleuropa ökologisch integriert, ist noch nicht absehbar, jedoch stellt sie eine erhebliche Bedrohung für die Imkerei dar. Die Asiatischen Hornissen fliegen Angriffe auf die Bienenstöcke mit gleich sehr vielen Angreifern. Bereits 2021 wurden auch aus dem Saarland zahlreiche Attacken gemeldet, die ganze Bienenvölker vernichtet haben. Die Bienen bilden bei einem Angriff einen Schutzwall am Eingang, der das Eindringen der Hornissen verhindern bzw. behindern soll. Dies verringert die Arbeitsleistung des Bienenvolkes und schwächt es. Bereits im Anflugbereich des Bienenstocks greifen die Hornissen im Flug an und „fischen“ sich ihre Beute. Hierzu lassen sich auch Videoaufnahmen bei youtube unter „vespa velutina attack“ anschauen. Das Entfernen der Hornissennester wird auf Dauer sicher nicht die Lösung für die Imker sein, sondern großvolumige Protektoren mit Längsschlitz und Lochgitter in der zweiten Ebene. Damit erreicht man für die Bienen einen stressfreien Ein- und Ausflug. In Südeuropa werden zusätzlich auch noch speziell beköderte Fallen aufgestellt, die im Umfeld der Bienenstöcke sehr selektiv die Asiatischen Hornissen in großer Zahl wegfangen. Für die Imker ist damit eine „Zeitenwende“ eingetreten; spannend bleibt es zumindest.

Steffen Potel



Meldungen von Beobachtungen richten Sie bitte an den BUND Saar oder das Zentrum für Biodokumentation, Andreas Werno, A.Werno@umwelt.saarland.de. Wenn möglich, bitte mit Foto.

MICHAEL GRITTMANN ERHIELT PAUL-HAFFNER-MEDAILLE FÜR JAHRZEHNTELANGES ENGAGEMENT GEEHRT

Michael Grittmann, seit 2010 stellvertretender Vorsitzender des BUND Saar, ist unter den Preisträgern der Paul-Haffner-Naturschutzmedaille 2022. Die Regierung des Saarlandes würdigt so das ehrenamtliche Engagement von herausragenden Naturschützern. Dabei werden Personen ausgezeichnet, die sich seit langer Zeit für die Natur einsetzen. Aber auch junge Menschen oder Naturschutzgruppen können die Ehrung erhalten.

Der Preis ist nach dem in Thionville geborenen Botaniker Dr. h. c. Paul Haffner (17.06.1905 bis 20.10.2001) benannt. Nach seinem Lehramtsstudium war Haffner in Saarbrücken (Oberrealschule, heute Otto-Hahn-Gymnasium) und Merzig (Mädchenschule, Knaben-Realgymnasium, Realgymnasium am Stefsberg) sowie während des Krieges in Bayern tätig. Seine Passion war die Botanik, sein Wissen gab er gerne an andere Menschen weiter, so als langjähriger Dozent einer Volkshochschule. Er war Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland (heute Delattinia – Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes). Und als im Jahre 1971 der Bund für Umweltschutz Saarbrücken, heute BUND Saar, aus der Taufe gehoben wurde, war Haffner unter den Gründungsmitgliedern.

Nachdem 2020 Peter Thomas aus Püttlingen und 2021 die BUND-Ortsgruppe Altstadt-Kirkel-Limbach die Medaille erhielt, wurde mit Michael Grittmann aus Differten erneut ein Aktiver des BUND Saar geehrt. Michael Grittmann verriet in seiner Dankrede Gemeinsamkeiten mit Paul Haffner: Beide sind / waren beim BUND engagiert, beide Biologielehrer. Grittmann nahm an zwei von Haffner geführten Exkursionen teil und war Schüler von Haffners Schwester.



1985: Erste Verleihung des Umweltpreises des Landkreises Saarlouis an die BUND-Kreisgruppe Saarlouis zusammen mit vier weiteren Preisträgern.

Seit mehr als 40 Jahren agiert der Preisträger im Natur- und Umweltschutz. Dabei kümmert er sich um sehr unterschiedliche Themen. Waldsterben, Ausbau der Saar, regenerative Energien statt Atomkraft sind nur drei seiner Interessensgebiete.



Er organisierte große Demonstrationen gegen das Kernkraftwerk Cattenom. Von 1985 bis 2009 war er Sprecher der BUND-Kreisgruppe Saarlouis, von 1993 bis 2003 im Umweltbeirat der Stadt Dillingen, von 1997 bis 2003 für die Ökologische Bürgerliste im Dillinger Stadtrat und von 2007 bis 2022 Naturschutzbeauftragter der Gemeinde Wadgassen. Über Themen des Umwelt- und Naturschutzes publiziert er in den Heften des BUND.

„Die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die uneigennützig für den Schutz von Lebensräumen eintreten, haben eine Vorbildfunktion in unserer Gesellschaft. Das möchten wir wertschätzen und würdigen. Aber gleichzeitig auch mit der Verleihung der Paul-Haffner-Medaille die Öffentlichkeit sensibilisieren und für ein solches Engagement werben“, sagte Umweltministerin Petra Berg bei der Verleihung der Medaille. Neben Grittmann wurden drei weitere Preisträger geehrt:

Peter Kerl aus Weiskirchen hat die Vogelauffangstation für Greifvögel in Weiskirchen aufgebaut und sie über fast drei Jahrzehnte ehrenamtlich geleitet. Zudem ist er seit langem Naturschutzbeauftragter der Gemeinde Weiskirchen.

Dr. Julia Michely setzt sich neben ihrer Arbeit als Vorsitzende des NABU Saarland und Beisitzerin im Vorstand der Delattinia vor allem für Wildbienen ein.

Karl Rudi Reiter aus Beckingen engagiert sich seit 1975 für den NABU, ist seit 1986 im Vorstand des NABU Saarland, derzeit als stellvertretender Landesvorsitzender.

Martin Lillig

WIR GEHEN NICHT IN DIE NATUR – WIR SIND NATUR

Passend zur Teileinweihung des **BUND-Ökozentrums Haus Eckert in Lebach am 10.09.2022** präsentierte die **Photografin Angela Joan Bloedorn** ihre **Fotoausstellung „FacettenReichNatur“**.

Im großen Seminarraum des Hauses konnten die Besucher Aufnahmen aus der Natur bestaunen und erwerben. Ein Ort der Begegnung, für alle, denen Umwelt- und Naturschutz am Herzen liegt, und Kunst, wie diese Fotoausstellung, passen sehr gut zusammen.

Die Photographin beweist mit dieser Ausstellung ihre Liebe zur Natur. „Von Kindheit an hat die Natur mich gelehrt, was das Schöne sei“, sagt Angela Bloedorn, „und besonders dankbar bin ich dafür, dass ich wohl das große Glück hatte, in einer Familie von Naturfreunden aufzuwachsen“. Angela Bloedorn zeigt mit ihren Fotos Schätze in der Natur, die dem normalen Auge verborgen bleiben. Ihre Kunst liegt im Sichtbarmachen der vielen, verborgenen Schönheiten, die sich u. a. am Wegesrand finden lassen. Dabei kommt gerade ihr Blick fürs Detail in dieser Fotoausstellung besonders gut zur Geltung. Auf und mit ihren Bildern darf man beim Betrachten die Natur neu entdecken. Ob es die golden schimmernde, labyrinthische Unterseite eines Baumpilzes ist oder die mit Pollen vollgepackte Hummel an der purpurfarbenen Distel. Immer sind es die an sich feinen Details, welche das Foto zum Kunstwerk machen.

Frau Bloedorn ist nicht nur Fotografin, sondern auch Naturcoach und zertifizierte (Wild)Kräuterexpertin. Wer neugierig

geworden ist, kann sie gerne einmal auf einem ihrer Streifzüge durch die Natur begleiten. „Ganz besonders liegen mir unsere heimischen Wildpflanzen – Sträucher und Bäume in unserer direkten Umgebung am Herzen“, sagt Bloedorn, „und es bereitet mir viel Spaß und Freude, mein Wissen und meine Erfahrungen möglichst naturnah im Rahmen von Kräuterwanderungen, Workshops (oft outdoor) und Kursen – übrigens auch mit dem BUND zusammen – an interessierte Menschen weiterzugeben“ (siehe Veranstaltungshinweis). *Red.*



B. Stein (City-Foto Homburg/Saar)

Angela Joan Bloedorn –

- ➔ **Naturcoaching**
- ➔ **Natur- und Achtsamkeitstrainerin (DAWG – Deutsche Akademie für Waldbaden und Gesundheit)**
- ➔ **Zertifizierte (Wild)Kräuterexpertin**
- ➔ **Fotografin**

**Kontakt: Angela Joan Bloedorn,
Lerchenweg 10, 66128 Saarbrücken
Mobil: +49151129 56 318,
Mail: anjo.bloedorn@posteo.de
Webseite: bloedornart.com**

Veranstaltungsreihe:

**"DIE NATUR MIT ALLEN SINNEN
WAHRNEHMEN – WALD UND
WIESEN WISSEN"**



A. Bloedorn

Erster Termin: 25.03.23 zum Ehrentag des Unkrauts und zum Tag des Waldes:

**Mit Achtsamkeit den Jahreskreislauf
der Natur erleben –
Achtsamer Kräuterspaziergang
im Frühjahr (März)**

Bei einem gemeinsamen Naturgang mit Aufmerksamkeit auf die Qualität der Jahreszeit, in der uns umgebenden Natur in der Nähe unseres Treffpunktes. Hierbei werden wir verschiedene Stationen einlegen, um uns achtsam mit uns und unserer Umgebung zu beschäftigen, mit allen Sinnen die Natur wahrnehmen und erleben, und nebenbei heimische Wildkräuter und auch die ein oder andere Baum- oder Strauchart entdecken bzw. kennenlernen. Die Kräuter und die Natur erleben Sie in Geschichten, an unverwechselbaren Merkmalen der Pflanzen oder als kleine Kostprobe, z. B. in Form einer kleinen Teezeremonie.

Mitzubringen: dem Wetter angepasste Kleidung, eine Sitzunterlage sowie einen Becher.

Treffpunkt: Parkplatz zum Alexanderturm L 103 zw. Neukahlenberger Hof und Böckweiler, 66440 Blieskastel

Uhrzeit: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 3 Std.

Kostenbeitrag an den Dozenten: 3 €
Max. 8 Teilnehmer



A. Bloedorn

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG REGIONALGRUPPE BLIESGAU

Unsere Jahresveranstaltung findet am 19. April 2023 um 19:00 Uhr
im Café Römermuseum (Museumscafé),
Homburger Straße 38, 66424 Homburg/Schwarzenacker statt.

Eingeladen sind alle Mitglieder im BUND Saar e.V., die ihren Wohnsitz im
Saarpfalz-Kreis oder in der Biosphäre haben.

Einlass: 18:45 Uhr

Beginn: 19:00 Uhr

Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Verabschiedung der Tagesordnung

TOP 3 Berichte:

- ➔ Vorstand: Rechenschafts- und Kassenbericht
- ➔ Bericht Kassenprüfung
- ➔ Aussprache zu den Berichten

TOP 4 Entlastung des Vorstandes

TOP 5 Mitteilungen und Verschiedenes

TOP 6 Schlusswort

ANZEIGEN

WIR SUCHEN DICH!

BUND connect

GEWINNE MITGLIEDER-RETTE DIE WELT!

GUTE SACHE. GUTES GELD. GUTE LEUTE.

Komm dazu! > www.bundconnect.de/ausschreibung

Verbandseigene Mitgliedergewinnung für den

UMWELTSCHUTZ IST UNSERE BERUFUNG!

JETZT BEWERBEN! MACH'S KLAR!

evs.de/jobs

SEINER BERUFUNG FOLGEN UND GLEICHZEITIG ETWAS FÜR DIE UMWELT TUN ...

Deine Umwelt. Dein Saarland. Dein EVS.

KONTAKTIEREN SIE UNS

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),
Landesverband Saarland e.V.
Haus der Umwelt, Evangelisch-Kirch-Straße 8
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 813700, E-Mail: info@bund-saar.de
www.bund-saar.de

f www.facebook.com/bundsaar
www.facebook.com/bundjugendsaar

i www.instagram.com/bundjugendsaar/

€ **JETZT SPENDEN**
www.bund-saar.de/spenden-mitglied-werden

i **NEWSLETTER BESTELLEN**
www.bund-saar.de/service/newsletter/

KONTAKT ZU DEN ORTS- UND REGIONALGRUPPEN
Heike Sicurella
Tel.: 0163 98 78 544, E-Mail: heike.sicurella@bund-saar.de

IMPRESSUM
Herausgeber: BUND Saar e.V., Evangelisch-Kirch-Str. 8, 66111 Saarbrücken. **Redaktion:** Michael Grittmann, Christoph Hassel, Dr. Martin Lillig, Steffen Potel, Petra Seebbruch, Heike Sicurella. **V.i.S.d.P.:** Christoph Hassel. **Gestaltung, Produktion:** Janda+Roscher, Die WerbeBotschafter / Petra Seebbruch, BUND Saar e.V.